

Die Neue Spiritualität (Studienkurs)

[Auf dem Landeskoordinatoren-Treffen in Den Haag im Mai 2004 verteilte N.D.Walsch die ersten Kapitel dieses Online-Kurses. Wohl, um die Teilnehmer vorzubereiten und zum Hineinriechen anzureizen. Er möchte ihn in den Mittelpunkt der Arbeit in den Humanity's Team Zentren gestellt sehen.]

Einführung

Es hat sich nun klar herausgestellt, dass die ‚Gespräche mit Gott‘-Buchreihe ein außerordentliches Dokument darstellt. Während es sehr wenig Neues in dem Buch gibt, ist eine neue Art des Mitteilens dessen, was überliefert ist, auffällig. Denn in ‚Gespräche mit Gott‘ hat die Gottheit mit jedermann gesprochen ... in jedermanns eigener Sprache. Das hat die Weisheit der Zeitalter für den Mann auf der Strasse endlich zugänglich gemacht, vielleicht für das größte je erreichte Publikum.

Unser neuer Studienkurs über die Kernkonzepte Der Neuen Spiritualität nimmt seinen Anfang bei ‚Gespräche mit Gott‘ – Buch 1, oder „Die Ersten Botschaften ...“

Überblick

Der Studienkurs Neue Spiritualität umfaßt drei Studienjahre mit fünf Abteilungen für jedes Jahr, Sept.-Okt., Nov.-Dez., Jan.-Febr., März-April und Mai-Juni. Jede dieser Abteilungen erstreckt sich über fünf Wochen hinweg für einen Abend per Woche. Das macht zusammen 25 Abende pro Jahr, oder gesamt 75 Abende über 36 Monate hinweg.

Im Jahr #1 des Studienkurses Neue Spiritualität werden wir uns mit den Kernkonzepten aus der ‚Gespräche mit Gott‘-Buchreihe befassen und sie erneut anschauen. Im zweiten Jahr richten wir unseren Blick auf andere führende Persönlichkeiten, Autoren und Visionäre, die den Weg bereiten für die Neue Spiritualität, und im dritten Jahr werden wir eine Anzahl der Überkommenen Spirituellen Weisheiten untersuchen.

Wie dieser Studienkurs zu benutzen ist

Das Anliegen des Studienkurses Neue Spiritualität ist es, weiter als lediglich zum Erarbeiten und Verstehen der Materialien zu gelangen; es ist, dir einen Weg anzubieten, tiefer hineinzugehen und dich zu einer Erfahrung von Weisheit zu bringen, und sie in aller Hoffnung in deinem alltäglichen Leben zum Funktionieren und zur Anwendung zu bringen. Da dieser Kurs dich in deine eigene Erfahrung mit den Materialien hineinzunehmen sucht, enthält er einige Arten, in denen du mit ihm in Verkehr treten kannst:

1. Einführung: Was das Thema ist und wie es sich in das »große Bild« unserer menschlichen Existenz und der Neuen Spiritualität einfügt.
2. Textzitate: Ausgewählte relevante Textzitate aus Büchern, die in dem Kurs laut vorgelesen werden mögen, um uns wieder in Erinnerung zu rufen und tiefer zu gründen in den Weisheiten bezüglich des anstehenden Themas.
3. Fragen und Diskussionspunkte: Dies kann in einem individuellen Rahmen, im Rahmen eines Klassenraumes oder einer Diskussionsrunde zum tieferen Verständnis, zum Gruppen-Feedback und zur Interaktion verwendet werden. Beim Vorangehen, während diese Fragen zu beantworten anstehen - sei es durch Niederschreiben oder in Gedanken - wird die Wirkung des Textes erweitert und deine Fähigkeit vergrößert, das Material zu integrieren.
4. Übungen: Sie sind von Bedeutung beim Vorgehen, jenseits der Worte zu gelangen und das Material & die Weisheit auf die Ebene der Erfahrung zu bringen.

Diese Übungen machen in einer erfahrungsbezogenen Art den Text lebendig. Die Übungen können auch bestehen aus:

Hausaufgaben: Anweisungen, Gruppenarbeit, Feldexperimenten, Praxisperioden, Erprobungen, Herausforderungen, Aufgaben, Zu-Tun-Listen und Wagnissen.

Das Finden Deiner Eigenen Antworten: Dieser Abschnitt hilft dir dabei, deine eigenen Antworten über das studierte Thema zu finden, indem es dich sanft dabei anleitet, wie das zu machen ist.

Integrierung: Wie diese Weisheit in deinem alltäglichen Leben zu leben ist mitsamt Anwendungsbeispielen aus dem realen Leben.

5. Erschaffens- und Gebets-Erklärungen: Wir haben zum Ende des betrachteten Themas (optionale) Statements des Erschaffens oder Affirmationen hereingenommen, die du dazu benutzen kannst, um aktiv & absichtsvoll zu erschaffen und um die Weisheiten in dein alltägliches Leben hinein zu verflechten.

Abhängig von dem untersuchten Gegenstand können einige oder alle dieser interaktiven Methoden in jedem Abschnitt Anwendung finden.

Das Studienkurs-Journal oder das Taschen-Notizbuch zum Beisichtragen

Dieser Studienkurs ist ein hervorragendes Werkzeug für das Selbststudium, für Klassen oder für Studiengruppen. Gleich, ob für eine Gruppe oder für Einzelne, wir schlagen vor, dass du ein Studienkurs-Journal führst. Es wird in der Tat kaum möglich sein, ohne es vorwärtszukommen. Es wird Vieles zum Niederschreiben geben, bei Vielem wirst du dich auf dem Laufenden halten wollen, viele Gedanken, die du festhalten möchtest, viele Prozesse, die Schriftliches nötig machen, viele Zeiten, in denen du gebeten wirst, von deiner Reaktion auf eine bestimmte Anweisung, auf ein Experiment oder auf eine Erfahrung, oder von Kommentaren darüber zu berichten.

Inhaltsangabe

Jahr #1

Die Neue Spiritualität - ‚Gespräche mit Gott‘-Buchreihe (5 Einheiten von je 5 Wochen; 1 Unterweisung pro Woche)

Einheit #1 Gespräche mit Gott, Buch 1 „Die Ersten Botschaften“

1. Die wahre Natur Gottes
2. Unsere Auf Angst Gegründete Existenz
3. Es Gibt Kein Richtig & Falsch
4. Es Gibt Keine Zehn Gebote
5. Die 3 Ebenen Der Schöpfung: Gedanke, Wort und Tat

Einheit #2 Gespräche mit Gott, Buch 2

Einheit #3 Gespräche mit Gott, Buch 3

Einheit #4 Freundschaft mit Gott

Einheit #5 Gemeinschaft mit Gott

Jahr #2 Die Neue Spiritualität - Weitere Führer und Autoren der Gegenwart (5 Einheiten von je 5 Wochen; 1 Unterweisung pro Woche)

Einheiten Datum 1. Deepak Chopra Sept. – Okt. 2005 2. Eckhart Tolle Nov. – Dez. 2005 3. Marianne Williamson Jan. – Febr. 2006 4. Barbara Marx Hubbard März – April 2006 5. Don Miguel Ruiz Mai – Juni 2006

Jahr #3 Die Neue Spiritualität - Überkommene Spirituelle Weisheiten (5 Einheiten von je 5 Wochen; 1 Unterweisung pro Woche)

Einheiten Datum 1. Thora & Talmud Sept. – Okt. 2006 2. Koran & Hadith Nov. – Dez. 2006 3. Die Bibel – Neues Testament Jan. – Febr. 2007 4. CwG – Die Neuen Offenbarungen März – April 2007 5. CwG – Gott Heute Mai – Juni 2007

Einheit #1: Gespräche mit Gott, Buch 1 „Die Ersten Unterweisungen

Abschnitt #1: Die Wahre Natur Gottes

Einleitung

Gespräche mit Gott – Buch 1 handelt hauptsächlich von persönlichen Angelegenheiten und richtet den Blick auf die Herausforderungen und Gelegenheiten des Lebens eines Einzelnen, auf grundlegende Wahrheiten und erste Verständnisse. Einige der atemberaubendsten und einsichtsreichsten Passagen im GmG Buch 1 beleuchten die tatsächliche Wahre Natur Gottes oder wie Gott wirklich ist, im Gegensatz dazu, wie wir uns vorgestellt haben, dass sie sei.

Der folgende Abschnitt möchte einige der Wahrheiten über Gottes wahre Natur überprüfen, und wie dies in Beziehung zur menschlichen Erfahrung steht. Wir beginnen mit einer kurzen Übersicht über die Wahre Natur Gottes und bewegen uns dann hin zu einer näheren Untersuchung von einigen wenigen ausgewählten Eigenschaften.

Die Wahre Natur Gottes

Hier folgt eine Übersichtsliste aus dem GmG Buch 1 darüber, wie Gott wirklich ist in Gegenüberstellung zu einigen unserer vielen religiösen Konstruktionen aus der Vergangenheit. Es ist zu bemerken, dass dies nicht Definitionen sind, da Gott nicht gefaßt und auch nicht definiert werden kann im herkömmlichen Sinn des Wortes.

Gott kommuniziert mit allen Menschen, ständig. Gott kommuniziert mittels Gefühlen, mittels Gedanken, mittels Erfahrung, mittels Worten und der Stimme im Innern.

Du bist Gott. Das was du bist, ist Gott.

Gott gibt uns den freien Willen – die Kraft zu handeln, wie wir entscheiden, mit deinem Leben umzugehen, wie du möchtest. Gottes Wille für dich ist dein Wille für dich. Gott möchte, was du möchtest, nicht mehr und nicht weniger.

Gott ist der Beobachter.

Gott hat nie etwas »Rechtes« oder »Falsches«, nie ein »Tu es« oder ein »Tu es nicht« festgesetzt.

Gott ist Nicht beurteilend, eifersüchtig, nicht böse, rächend, nicht nachtragend oder strafend.

Gott ist ohne Bedürfnisse und benötigt nichts.

Gott ist das alles was ist. Deswegen benötigt er nichts, wünscht er nichts oder mangelt es ihm an nichts – gemäß der Definition.

Gott möchte nicht deine Anbetung, hat deinen Gehorsam nicht vonnöten, und es ist nicht notwendig

für dich, Ihm zu dienen.

Gottes Plan ist es, durch dich verwirklicht zu werden, damit Gott ihr Selbst erfahrungsgemäß kennenlernen kann.

Liebe ist die letzte Wirklichkeit. Sie ist die einzige. Das alles. Das Gefühl der Liebe ist deine Erfahrung von Gott.

Gottes Liebe ist bedingungslos.

Gott ist in der Traurigkeit und im Lachen, im Bitteren und im Süßen. Es ist ein göttlicher Zweck in allem – und somit eine göttliche Gegenwart in allem.

Gott ist das Auf und das Ab, das Heiße und das Kalte. Das Linke und das Rechte. Das Ehrerbietige und das Unehrebietige.

Gott ist Leben und der Stoff, der Leben ist.

Gottes Plan für dich ist, dass du alles erschaffst – was immer du möchtest. In solchartiger Freiheit liegt die Erfahrung von Gott Gott-seiend, und dies ist die Erfahrung, weswegen du erschaffen wurdest. Und dies ist das Leben selbst.

Gottes Verlangen (Verlangen und Bedürfnisse sind nicht dasselbe):

1. Die Göttin verlangt es zuerst, sich selbst kennenzulernen und zu erfahren, in all ihrer Herrlichkeit.
2. Die Göttin verlangt es, dass du kennenlernen und erfahren möchtest Wer Du Wirklich Bist, vermittels der Kraft, die Gott dir gegeben hat, dich selbst zu erschaffen und zu erfahren auf welche Weise du auch wählst.
3. Die Göttin verlangt es hinsichtlich des gesamten Lebensprozesses, eine Erfahrung der fortwährenden Freude zu sein, der fortwährenden Schöpfung, der nie endenden Ausdehnung und der gänzlichen Erfülltheit in jedem Augenblick des Jetzt.

Die Fünf Eigenschaften Gottes sind: Total freudig, total liebend, total akzeptierend, total segnend und total dankbar.

Jeder ist würdig genug, um mit Gott zu reden.

Du bist geschaffen zu seinem, zu Gottes Bilde, zum Bilde Gottes bist du geschaffen.

Gott ist weder ein König noch ein Herrscher. Gott ist schlicht - und ehrgebietenderweise - der Schöpfer.

Ein wahrer Gott ist nicht Einer mit den meisten Dienern, sondern Einer, der am meisten dient, und der währenddessen aus allen Anderen Götter macht.

Gott ist nicht der Unerreichbare, doch der Unvermeidbare.

Gottes Freude liegt in deiner Freiheit, nicht in deiner Willfährigkeit.

Gott ist der Anfang und das Ende von allem, das Alpha und das Omega.

Du bist der Körper Gottes.

Gott ist der Erdenkende und der Erschaffende von Allem, was wir kennen und erfahren.

Gott ist die Energie, die du Imagination nennst. Gott ist Schöpfung. Gott ist der erste Gedanke, Gott ist die letzte Erfahrung und alles weitere dazwischen.

Wo wir nun einige Aspekte von Gottes Wahrer Natur, wie sie in Buch 1 gezeichnet sind, dargelegt haben, lasst uns einige grundlegende Wahrheiten über Gott ein wenig näher betrachten.

Gott kommuniziert mit uns jederzeit

Ich glaube, der Zauber und das Wunder der Gespräche mit Gott liegen darin, dass sie so viele Geist-erweiternde, Paradigmen-verändernde, Glauben-herausfordernde Erklärungen beinhalten, und dass sie doch einen Weg gefunden haben, diese Erklärungen in einer nicht-beleidigenden, gar noch in einer einladenden Weise vor uns zu entfalten.

Das Buch eröffnet zum Beispiel damit, was für einige von uns lange eine Irrlehre war: mit einer Annoncierung, dass Gott nie aufgehört habe, mit uns zu reden.

Es ist so - ungezählt viele Leute glauben, Gott hat mit dem Reden aufgehört, und damit hat Er schon viele viele Jahre aufgehört. Diese Menschen glauben, dass Gott seither nicht ein Wort gesprochen hat. Auf jeden Fall nicht in einer Direkten Offenbarung. Sein volles und letztlisches Wort, so sagen sie, finden wir in den Schriften. Welche Schriften? Das nun hängt davon ab, mit wem wir sprechen. Viele sagen, die Bibel. Andere sagen dazu nein. Sein Wort ist in der Hebräischen Bibel zu finden. Andere sagen dazu nein. Sein Wort ist im Koran zu finden.

Andere sagen, nein, es ist in der Thora.

Andere sagen, nein, es ist in der Mishna.

Andere sagen, im Talmud.

Andere sagen, in der Bhagavadgita.

Andere, im Rig Veda.

Andere, in dem Brahmana.

Andere, in den Upanishaden.

Andere, in der Mahabhartar und in der Ramayana.

Andere, in den Puranas.

Andere, im Tantra.

Andere, im Tao-te Ching.

Andere, im Buddha-Dharma.

Andere, im Dhammapada.

Andere, beim Meister von Huai-nan.

Andere, im Shih-chi.

Andere, im Pali Kanon.

Andere, im Buch der Mormonen.

Andere

Es läuft darauf hinaus, dass viele Menschen glauben, dass eine Direkte Offenbarung - das meint, Gott spricht direkt zum Menschen - nicht vorgekommen sei seit den Zeiten, als die Heiligen Schriften, in denen sie sich heimisch fühlen, niedergeschrieben wurden.

Während wenige unter denjenigen, die diese Quellen zitieren, theologisch untereinander übereinstimmen, sind sich viele mit Nachdruck über eines einig: ihr Wort Gottes ist DAS Wort Gottes; ihr Weg zum Paradies ist DER Weg zum Paradies; ihre Mitteilungen von der Gottheit sind DIE Mitteilungen von der Gottheit.

Gemessen an diesem Maßstab müssten die Gespräche mit Gott eine Irrlehre sein; müssten sie definitionsgemäß Gotteslästerung sein. Einige der Anhänger der Alten Bücher mögen sich nicht im Klaren darüber sein, welches Buch die Wahrheit enthält, doch sie sind sich darüber im Klaren, dass kein neues Buch die Wahrheit enthält.

Überraschenderweise streiten gar einige der neueren und theologisch liberaleren Strömungen (es kommt mir das Center for Spiritual Awareness [Zentrum für Spirituelle Bewußtheit], gegründet von Roy Eugene Davis, in den Sinn) die Möglichkeit ab, dass Gott in direkter Kommunikation neue Wahrheiten an jemanden von heute übermitteln könne, und sie warnen vor solchen Offenbarungen der letzten Tage.

Damit stellen die Gespräche mit Gott (schon inmitten ihres Titels) von Beginn an eine Herausforderung dar, sie mischen die Dinge ganz schön auf und versetzen die meisten Richtungen der heutigen Theologie in helle Aufregung, indem sie ihnen Dinge ins Blickfeld rücken, die für sie eine unangenehme Tatsache darstellen (engl. „turned on the ear“ - Dahinter steht das Bild eines Lehres, der einen Schüler am Ohr packt und dann daran langsam herumdreht, um damit erreichen zu wollen, dass er z.B. einer unangenehmen Tatsache ins Auge blickt. – der Übers.).

Es ist interessant - dagegen scheinen wenige Menschen einen Einwand zu haben; unter denen, die GmG gelesen haben, können wenige nicht mit wenigstens der Möglichkeit leben, dass Gott Sich Selbst ein weiteres Mal im geschriebenen Wort geoffenbart hat.

Ich möchte gar noch weiter gehen. Eine erstaunliche Anzahl von Menschen trat hervor und sprach davon, dass auch sie solche Mitteilungen erfahren haben. So stellt es sich heraus, dass mein Gespräch mit Gott gar nicht so ein „außergewöhnlicher Dialog“ ist.

Lasst uns diesen eröffnenden Gedanken erkunden und sehen, wie er mit dir in Verbindung steht.

Das erste größere Konzept in GmG ist, dass Gott mit uns stets kommuniziert; dass er immer mit uns kommuniziert hat; dass er die Verbindung nie unterbrochen hat; und dass er jedes zuhandene Werkzeug benutzen möchte, um die Kommunikation fortzusetzen, sowohl jetzt wie auch in aller Zukunft.

TEXTHINWEIS:

Ich rede mit jedermann. Immer. Die Frage ist nicht, mit wem ich rede, sondern wer zuhört. – S. 20

Lasst uns nun sehen, ob das für dich wahr ist. Lasst uns deine Erfahrung anschauen. Gab es je eine Zeit, wo du dich durch Gott inspiriert fühltest? Denke darüber nach. Wie sähe das aus? Wie würde sich das anfühlen? Ist es möglich, dass du durch solch eine Inspiration angerührt worden bist und dass du davon nicht einmal

weißt? Kann es sein, dass du gerade solch eine Erfahrung hattest, und dass du es schlicht nicht so genannt hast?

Ich erinnere mich an einen Abend vor einigen Jahren, als ich bei einer Freundin zum Abendessen bei ihr zuhause war. Es klopfte an die Tür, und es war die Schwester meiner Freundin, die damit herausbrach, sie wolle Selbstmord begehen. Es war ihr ernst. Ich redete es ihr aus.

Es war nicht leicht. Und dauerte fast den ganzen Abend. Ich hörte sorgfältig zu, redete ein bißchen, hörte weiter zu, redete ein bißchen mehr. Als unser Gespräch zuende und die Schwester ins Badezimmer gegangen war, um ihr Gesicht zu waschen und das Make-up aufzufrischen, schaute mich meine Freundin mit erstaunter Dankbarkeit an. »Wie wußtest du, was zu sagen ist?«, fragte sie.

»Ich weiß es nicht«, erinnere ich mich meiner Antwort. »Ich weiß nicht einmal, was ich sagte.«

Heute würde ich auf diese Frage anders antworten. Heute würde ich sagen: »Gott gab mir die Worte. Gott sprach direkt mit deiner Schwester, durch mich.«

Ich möchte gerne darum wetten, dass die meisten Menschen sich daran erinnern können, als Gott durch sie gesprochen oder gehandelt hat. Sie mögen es nicht so bezeichnet haben, aber sie hatten bestimmt diese Erfahrung.

Viele unter uns haben Augenblicke dieser Art erfahren; Augenblicke, in denen wir eine größere Version unseres Selbsts wurden. Ich bin überzeugt davon, dass Gott in diesen Augenblicken mit uns spricht; dass Gott mit uns kommuniziert; dass Gott durch uns handelt, und uns den Weg dabei zeigt.

Der erste Schritt im Verständnis dessen, dass Gott immer mit uns kommuniziert, ist das Wissen, dass Gott mit uns manchmal kommuniziert. Wenn du das Letztere annehmen kannst, dann kannst du die Möglichkeit für das Erstere erkennen.

ÜBUNG (Einheit 1 – Woche 1 – Abschnitt 1)

Erinnere dich an eine Zeit, als du »größer« warst als dein Selbst; als du etwas machtest, von dem du nicht wusstest, dass du es machen kannst, oder als du etwas sagtest, von dem du nicht wusstest, dass es in dir sei um es auszusprechen.

Das muss nicht etwas Welt-Bewegendes sein, nicht etwas wie die Rettung eines Menschenlebens oder wie die Verlautbarung, Krebs heilen zu können. Es kann so etwas Einfaches sein wie die Lösung eines Problems, mit dem du oder ein Anderer sich bedrängt fühlte, oder wie die Äußerung eines einzigen Satzes, der plötzlich die Dinge für jemanden klar macht, der in Verwirrung geraten ist, oder wie mit einer wirklich guten Idee herauszukommen genau in dem Augenblick, wo du eine brauchtest.

Wenn du mehr als eine solche Erfahrung hattest, dann nimm die auffälligste; diejenige, die den größten Eindruck auf dich machte. Teile das nun in deiner Gruppe mit – oder schreibe es in dein Studienkurs-Journal, wenn du diese Übung alleine machst – und beantworte dabei die folgenden Fragen:

1. Was passierte, das den »Auslöser« dafür bildete, dass du dich zu einem »größeren Ort« hin bewegtest?
2. Was sagtest oder machtest du, was »größer« als das »gewöhnliche du« war?
3. Was fühltest du nach der gemachten Erfahrung?
4. Zu welchem Wissen oder zu welcher Entscheidung über dich selbst kamst du als ein Ergebnis davon?

Wenn es dir angenehm ist bei dieser Übung, so schreibe deine Geschichte in dein Studienkurs-Journal und teile sie mit der Gruppe. Indem du deine Erfahrung teilst,

kann es sein, dass du eine Erinnerung oder eine ähnliche Erfahrung bei jemand anderem auslöst.

Wer ist Gott?

Es gibt jene, die sagen, Gott sei sowohl definierbar als auch beschreibbar. Einige sagen, dass daran gar nichts zu deuten sei ... Gott ist ein Mann. Andere sagen, nein, Gott ist weiblich. Weil die meisten Menschen in einer fortwährenden Anstrengung damit befasst sind, sich selbst zu definieren, empfinden sie es für bedeutend, irgendwie Gott zu definieren. Das wäre nicht so schlecht, wenn nicht die meisten Menschen auch zu glauben brauchten, dass ihre Definitionen von Gott die einzigen seien, die korrekt sind.

Doch Gott kann weder dem Bestand nach eingefaßt, noch kann er definiert werden.

TEXTHINWEIS:

Wenn du glaubst, daß Gott nur ein einziges, ganz bestimmtes Aussehen hat oder sich nur auf eine einzige, ganz bestimmte Weise hören läßt, oder nur auf eine einzige, ganz bestimmte Weise existiert, dann wirst du Tag und Nacht immer nur an mir vorbeisehen. – S. 101

Dieses Geschäft der Identität, der Erscheinlichkeit und der Botschaft Gottes hat die Spekulationen der menschlichen Wesen überall vom Anbeginn der Zeit an ausgelöst. Doch hat die Antwort auf das Geheimnis, wer Gott sei, doch hat der Schluß der ewigen Anfragen des Menschen, Gott kennenlernen zu wollen, stets vor unseren Füßen gelegen. Gott ist ... alles.

Gott ist Leben und der Stoff, aus dem Leben Ist

Für manche Menschen ist das obige Konzept nicht romantisch, nicht heilig, religiös oder spirituell genug, oder nicht Göttlich genug. Doch macht Gespräche mit Gott

– Buch 1 klar, dass die Erklärung gleichwohl wahr ist.

Die Seite 101 des Textes stellt in dieser Hinsicht eine besonders ausführliche Äußerung dar.

Diese einfache Erklärung - dass Gott Alles ist - hat weitreichende Implikationen. Denn wenn Gott alles ist, dann gibt es nichts, was nicht Gott ist. Kein menschliches Wesen. Kein physikalischer Gegenstand. Keine Erfahrung oder Emotion. Kein Ding in unserem gesamten Universum.

Und dieses weitergefasste Verständnis trägt noch weitere staunenswerte Implikationen in sich.

Denn wenn kein Ding im Universum „nicht Gott“ ist, dann haßt Gott

entweder einen Teil Seines Selbst, oder Gott liebt alles was ist.

Kann das möglich sein? Wie denkst du darüber???

Auch du kannst einen Dialog mit Gott haben

Immer wieder stellt GmG die Behauptung auf, dass jeder ein Gespräch mit Gott haben kann. Der Text von GmG ist zirkulär, wendet sich hin und her, um dieselben Punkte einigemal herauszustreichen.

Im zweiten Kapitel von Buch 1 wird wieder das Thema angesprochen, mit dem der gesamte Dialog auf S. 20 eröffnet wird – es ist die Sache, zu wem Gott spricht.

Bitte lies noch einmal GmG von S. 110 bis 113. Dann schau dir an:

Es ist nichts „verrücktes“ dabei, Gott mit dir reden zu hören

Geh nicht schlafen, während du denkst, du seist „meschugge“, wenn du dir vorstellst, Gott habe direkt mit dir gesprochen, und du erhaltest direkt von Gott

Mitteilungen der einen oder anderen Art. Wenn du denkst, du seist es, dann bist du es möglicherweise. Kauf dich nicht in die Welt der Einschätzung ein, du seiest es

nicht „wert“, Gott in unmittelbarer Weise zu hören.

TEXTHINWEIS:

Das ist die Wurzel jedes Problems, das du in deinem Leben erfährst – denn du hältst dich nicht für würdig genug, daß Gott zu dir spricht. – S. 113

Es ist jedoch wichtig, damit umsichtig zu sein, damit wir nicht entscheiden und erklären, jeder herumschweifende Gedanke in unserem Kopf sei eine Direkte Botschaft des Göttlichen. GmG beantwortet die Frage danach, wie zwischen herumschweifenden Gedanken, die unserem Ego entstammen, und Mitteilungen von Gott unterschieden werden kann.

TEXTHINWEIS:

Die Schwierigkeit besteht im Erkennen des Unterschieds zwischen den Botschaften Gottes und den Informationen aus anderen Quellen. Diese Unterscheidung bereitet keine Schwierigkeit, sofern eine Grundregel beherzigt wird:

Von mir kommt dein erhabenster Gedanke, dein klarstes Wort, dein edelstes Gefühl. Alles, was weniger ist, entstammt einer anderen Quelle.

Der Erhabenste Gedanke ist immer jener, der Freude in sich trägt. Die Klarsten Worte sind jene, die Wahrheit enthalten. Das Nobelpste Gefühl ist jenes, das ihr Liebe nennt. Freude, Wahrheit, Liebe.

Diese drei sind austauschbar, und eines führt immer zum anderen. Die Reihenfolge spielt dabei keine Rolle. – S. 22 u. 23

ANWEISUNGEN FÜR ZUHAUSE (Einheit 1 – Woche 1 – Abschnitt 1)

Praktiziere nun wirklich diese Woche das „Sprechen mit“ Gott. Nimm jeden Abend vor dem Zubettgehen einen Block Papier und was zum Schreiben, und schreibe ein Frage über dein Leben auf, über was du Gottes Führung und Einlassen haben möchtest. Unmittelbar nach dem Aufwachen am Morgen und bevor du etwas anderes machst, lange nach dem Stift und dem Papier und schreibe das Erste nieder, was dir beim Wiederlesen der Fragen kommt.

Versuche nicht, diese Antwort zu „denken“. Während der ersten Male wird dich vielleicht nur ein Wort oder ein Satz erreichen, bevor dein Geist anfängt, „dort hinein zu schlüpfen“. Je länger du das machst, desto größere Happen an Informationen - ganze Ausdrücke und ganze Sätze - werden dich erreichen.

Nun überprüfe diese Gedanken mittels des Maßes, das dir in GmG auf den Seiten 21 u. 22 gegeben wurde. Schreibe einen kurzen Übermittlungsbericht an deine Gruppe für die nächste Woche, oder mache einen Eintrag in dein Journal darüber, was du beobachtet hast.

FRAGEN & DISKUSSION IN DER GRUPPE (Einheit 1 – Woche 1 – Abschnitt 1)

Das Kapitel Zwei von GmG Buch 1 enthält viele besondere Ideen, die ich für so bedeutend erachte, dass man mit ihnen für ein reiches Verständnis des Materials vertraut sein möchte. Wir fügen deswegen eine Liste von Fragen zum Studium aus dem Kapitel Zwei an, die zu weiterer Beschäftigung ermuntern.

Wir werden durch diese Fragen auf einige der vorzüglicheren Aussagen des Textes hingeführt, und sie sind dem ernsthaften Studenten nahegelegt, der wirklich das Material kennenlernen möchte. Die Gedanken und Diskussionen, die sich aus diesen Fragen ergeben, können deiner Fähigkeit, die Wahrheiten des Buches auf dein wirkliches Leben anzuwenden, nicht helfen, sie jedoch vergrößern, und können diese Weisheit im täglichen Leben zum Funktionieren bringen. Das ist natürlich der Kernpunkt von allem.

1. Welches Geschlecht hat Gott?

2. Welche Dinge erregen Gottes Mißfallen?

3. Was können menschliche Wesen außerhalb des Planes Gottes erschaffen?

4. Was ist böse?
5. Wenn es so etwas wie „Sünde“ gäbe, was wäre es?
6. Wie schlecht möchte Gott unsere Anbetung und unseren Gehorsam haben?
7. Was ist der Anfang aller Schöpfung?
8. Welches sind die Fünf Eigenschaften Gottes?
9. Welches sind die 3 Verlangen Gottes?
10. Matthäus, Markus, Lukas und Johannes gingen mit Jesus und schrieben seine Geschichte auf. (Wahr oder falsch)

Wirkliche Liebe kennt keine Bedingung

Unter all den Kapiteln ist dies dasjenige, für das ich am meisten Post erhalte. Es scheint das Lieblingskapitel von vielen Leuten zu sein.

Tatsächlich bin ich darüber nicht überrascht, weil die Direktheit und die Schlichtheit seiner Botschaft die Wahrheit ist, die wir während unseres Lebens schon immer zu hören hofften. Wir lieben Gott, und Gott liebt uns. Was könnte natürlicher sein? Was könnte vollkommener sein? Was könnte angenehmer sein?

Die Implikation dieser Botschaft ist noch wirkungsvoller als die Botschaft selbst. Denn vermittelt durch ihre Schlichtheit erreicht uns die Implikation, dass Gottes Liebe für uns bedingungslos ist. Wenn daran Bedingungen geknüpft wären, dann hätte sich Gott dazu geäußert. Er tat es nicht. Doch ist es für viele Menschen schwierig, an eine solche Art von Liebe zu glauben. Auch dann, wenn sie von Gott kommt. Vielleicht besonders, wenn sie von Gott kommt.

TEXTHINWEIS:

Ihr erinnert euch nicht an die Erfahrung der Liebe Gottes. Und so versucht ihr, gegründet auf das, was an Liebe ihr in der Welt seht, euch vorzustellen, wie die göttliche Liebe wohl aussehen mag. – S. 40

Doch Gottes Liebe ist nicht wie die Liebe, die wir in der Welt finden. Gottes Liebe ist ganz wörtlich nicht von dieser Welt.

Gottes Liebe ist bedingungslos

In die Gottgleichheit vorzurücken bedeutet ein Vorwärtsgen zur Bedingungslosigkeit. Der erste Schritt in diese Richtung ist eine genaue Einschätzung, wo du heute stehst.

TEXTHINWEIS:

Meister sind jene, die sich nur für die Liebe entschieden haben - in jedem Augenblick, in jedem Moment, unter allen Umständen. – S. 97

HERAUSFORDERUNG (Einheit 1 – Woche 1 – Abschnitt 1)

Mache eine Liste mit jenen Menschen, für die du dich entscheidest, ihnen diese Woche bewußt bedingungslose Liebe zu zeigen. Wenigstens drei Menschen sollten auf der Liste sein, denen gegenüber du deiner Erinnerung nach davor noch nie bedingungslose Liebe und Akzeptanz entgegengebracht hast.

Beantworte diese herausfordernden Fragen:

1. Was würde es brauchen, um ihnen diese Art von Liebe gerade jetzt zu zeigen?

2. Was, glaubst du, hat dich in der Zeit davor zum Einhalten gebracht?
3. Was sind deine Bedingungen? Kannst du dich ihrer entledigen?
4. Kannst du, von diesem Punkt an vorwärts, fortfahren mit deiner bedingungslosen Liebe? Wenn ja, GROSSARTIG! Wenn nein, warum nicht?

Komme nächste Woche vorbereitet zu deiner Studiengruppe, um das zu diskutieren. Wenn du in diesem Studienkurs alleine arbeitest, dann vervollständige deine Antworten auf diese Fragen in deinem Journal und be-schau die Möglichkeiten!

Habe ich nicht gesagt »Ihr seid Götter«?

Natürlich ist die großartigste Botschaft von GmG, dass wir alle Götter sind. Wiederum ist das für viele schwierig zu akzeptieren. Nicht so sehr, weil es unwahrscheinlich zu sein scheint, wahr zu sein, sondern öfters wegen der Verantwortlichkeit, die es uns allen aufbürdet, wenn es wahr ist.

Es ist leichter für uns, uns als das Opfer eines unglücklichen Lebens vorzustellen als als dessen Schöpfer; als jemand auf der Seite der Auswirkung der Welt um uns herum, und nicht als die Ursache in der besagten Angelegenheit.

Es ist so eine Sache – wir können uns selbst nicht als die Ursache des Meisten ansehen, was wir um uns herum passieren sehen. Und vielleicht sind wir individuellweise diese Ursache auch nicht. In einem weiteren Sinne betrachtet - - und durch die letztliche Logik dessen, was in der Wahrheit, dass wir alle Eins sind, sich selbst erweist - - erschaffen wir, was wir sehen. Diesen Punkt betont der Text von GmG immer wieder. Und im Buch 2 wird dies noch klarer herausgestellt inbezug auf planetarische Verhältnisse, auf Weltereignisse und auf globales Bewußtsein.

Wir können der Verantwortung für jedes nicht entinnen. Wir mögen wünschen, es zu können, doch wir können es nicht. Denn alle von uns sind ein Teil der Menge von uns, die das Ganze davon geschaffen hat für alle von uns.

Wenn „so wie die Dinge sind“ nicht mehr die Erfahrung ist, für die wir uns entschieden, dann muss jeder von uns daran arbeiten, es zu ändern. Und wir müssen heute beginnen, denn es gibt viel zu tun. Es ist so, wie es John Kennedy vor einem Vierteljahrhundert sagte. Es mag sein, dass wir es nicht innerhalb der ersten 100 Tage zuendebringen, auch nicht innerhalb der ersten 1 000 Tage, doch lasst uns damit beginnen. Du bist dazu eingeladen, in all dem deinen Part zu übernehmen. Nicht als ein Herumstehender sondern als ein Wegzeiger. Nicht als einer des Wandels sondern als einer der Wandler.

INTEGRATION (Einheit 1 – Woche 1 – Abschnitt 1)

Fange nun ein Veränderer-Tagebuch an. Entscheide dich, einer Der Wandler zu sein, und mache jeden Tag einen Eintrag im Journal. Teile die Seiten so ein, dass sie aussehen wie:

Was tat ich heute, um meine Welt besser zu machen?

Was sagte ich heute, um meine Welt heller zu machen?

Was teilte ich heute, um meine Welt reicher zu machen?

Wie beabsichtige ich mein Leben zu nutzen, um die Welt zu wandeln?

Was war heute mein Sein?

Es war John Kennedy's Bruder Bobby, der diese Worte äußerte ... Worte, die ich nie zu vergessen hoffe:

Einige Menschen sehen die Dinge, wie sie sind und fragen »Warum?«. Ich sehe die Dinge, wie sie sind, und frage »Warum nicht?«

SCHÖPFUNGS- & GEBETSERKLÄRUNGEN (Einheit 1 – Woche 1 – Abschnitt 1)

Ein weiteres Kernkonzept von GmG Buch 1 ist, dass wir die Ursache unserer Erfahrung sind, und dass wir aktiv unsere Wirklichkeit erschaffen können, absichtsvoll und zielgerichtet.

Es folgt nun eine Reihe von persönlichen Schöpfungserklärungen, die du (optional) benutzen kannst als Hilfe am Anfang, wo du diese Weisheit in dein alltägliches Leben hineinbringst und lebst. Wir beginnen mit den grundsätzlichen „Ich BIN“- und Dankbarkeits-Erklärungen, wie sie in Buch 1 wiedergegeben sind. Du kannst sie schnell in dein Journal oder in das Taschennotizbuch übertragen und sie nutzen, mit ihnen leben und sein so oft wie möglich.

ICH BIN

jemand, der jeden Tag ein Gespräch mit Gott führt.

jemand, der die ganze Zeit von Gott Mitteilungen erhält.

offen dafür, jeden Tag und in jedweder Art, Gottes Botschaften an mich zu erhalten.

würdig genug, dass Gott mit mir spricht.

jemand, der jeden bedingungslos liebt.

total freudig, liebend, akzeptierend, segnend & dankbar!

ICH DANKE DIR GOTT

für unsere fortwährende Kommunikation hin und her.

für deine bedingungslose Liebe.

für mein bedingungsloses Lieben von jedem in meinem Leben.

für meine Gottsein-heit!

TEXTHINWEIS:

Affirmationen funktionieren nicht, wenn sie nur Aussagen darüber sind, was deinem Willen nach wahr sein soll. Affirmationen funktionieren nur, wenn sie Aussagen über etwas sind, was deinem Wissen nach bereits Wahrheit ist. – S. 271

Ende der Einheit #1 – Abschnitt #1

Datum: 20. Sept. 2004

Einheit #2: Gespräche mit Gott, Buch 1 „Die Ersten Unterweisungen“ Abschnitt #2: Unsere auf Angst fußende Existenz

Einleitung

Gespräche mit Gott – Buch 1 bietet uns eine erstaunliche Einsicht in genau das, was Angst ist, wie sie arbeitet und die Ursache bildet für so viel

Nichtfunktionierendes in unserem Alltag, von dem wir gewöhnlich nicht einmal Kenntnis haben.

Im Abschnitt 2 der Einheit #1 - „Die Ersten Lehren“ – betrachten wir unsere Ängste näher und welche Auswirkungen sie auf unser alltägliches Leben haben.

Und nun - ein Wort von unserem Sponsor

Der Schlüssel für unser Niveau der Bewußtheit ist unser Gewährsein unseres Stiftenden Gedankens. Es kann sein, dass du dir der Gedanken von heute über die Dinge gewahr bist, doch ist es höchst unwahrscheinlich, dass du dir des ersten Gedankens gewahr bist, den du über diese Dinge hattest. Doch der erste Gedanke kann der bedeutendste Gedanke über irgendein Thema sein, weil er aller Wahrscheinlichkeit nach dein gegenwärtig zum Tragen kommender Stiftender Gedanke ist. Er fördert, unterstützt und umhüllt jeden weiteren Gedanken über ein bestimmtes Gebiet – außer er tut es nicht.

Dieses Konzept des Stiftenden Gedanken wurde auf S. 33 der Gespräche mit Gott – Buch 1 eingeführt. Es legt zum wenigsten auseinander, was New Ager's über

Jahre hinweg erfragt haben: Wenn der Gedanke schöpferisch ist und wenn ich meine Idee und meine Gedanken über etwas ändere, warum bekomme ich dann keinen Wandel zu Gesicht in dem, was ich erschaffe?

Wie es sich herausstellt, ist es nicht genug damit, deinen letzten Gedanken über etwas zu ändern.

Es gilt, sich zuvorderst mit deinem Stiftenden Gedanken zu befassen.

TEXTHINWEIS:

- du musst wissen - und das ist ein Geheimnis -, dass es immer der Gedanke hinter dem Gedanken, jener Gedanke, der der »Stiftende Gedanke« genannt werden kann, ist, der beherrschend wirksam wird. – S. 33

Was es für dich am bedeutendsten über den Stiftenden Gedanken zu wissen gilt, das ist, dass du ihn nicht verändern kannst. Wenn einmal ein Stiftender Gedanke da ist, so ist er da. Aber du kannst dein Denken ändern. Du kannst dich zu einem neuen Stiftenden Gedanken hinbewegen. Dann wenn du „einen neuen Gedanken darüber hast“, transformiert sich dein Leben. Deswegen wird von so vielem des hier

Angesprochenen gesagt, es sei ein Teil der so genannten Bewegung Des Neuen Denkens.

In Wahrheit gibt es nur zwei Gedanken, die du über etwas haben kannst.

Jeder stiftende Gedanke ist entweder ein Gedanke der Liebe oder ein Gedanke der Angst

GmG – Buch 1 spricht davon, dass es nur zwei Orte gibt, aus denen alle Gedanken entspringen. Es sind die beiden Enden der Großen Polarität - das Alpha und das Omega -, die es dem System, das wir „Relativität“ nennen, erlauben zu sein. Jeder menschliche Gedanke und jede menschliche Handlung fußen entweder auf Liebe oder auf Angst.

Diese zwei Energien sind in GmG klar definiert, sodass sie nicht falsch verstanden werden können – und somit kann es auch nicht falsch verstanden werden, aus welcher der beiden unsere Ideen, Entscheidungen und Handlungen entspringen. Die Polarität zwischen Liebe und Angst bildet die Grundlage für das Gesetz der Gegensätze, dem im physischen Bereich alles Leben unterworfen ist.

TEXTHINWEIS:

Angst ist die Energie, die zusammenzieht, versperrt, einschränkt, wegrennt, sich versteckt, hortet, Schaden zufügt. Liebe ist die Energie, die sich ausdehnt, sich öffnet, aussendet, bleibt, enthüllt, teilt, heilt.

Angst umhüllt unseren Körper mit Kleidern, Liebe gestattet uns, nackt dazustehen. Angst krallt und klammert sich an alles, was wir haben, Liebe gibt alles fort, was wir haben. Angst hält eng an sich, Liebe hält wert und lieb. Angst reißt an sich, Liebe lässt los. Angst nagt und wurmt, Liebe besänftigt. Angst attackiert, Liebe bessert.

Jeder Gedanke, jedes Wort oder jede Tat eines Menschen gründen sich auf eine dieser beiden Emotionen. Darin habt ihr keine Wahl, denn es steht euch nichts anderes zur Wahl. Aber ihr habt freie Wahl, welche der beiden ihr euch aussuchen wollt. – S. 42/43

Nicht nur die Handlungen Einzelner fußen auf Liebe oder Angst, das gleiche ist der Fall bei Entscheidungen, die das Geschäftswesen, die Industrie, die Politik, die Religion, das Bildungswesen, die Ökonomie und alles, was in der Gesellschaft vorgeht, berühren.

ÜBUNG IN DER GRUPPE (Einheit 1 – Woche 2 – Abschnitt 2)

Nimm eine Zeitung von heute. Suche dir zehn beliebige Überschriften aus und analysiere diese Geschichten.

Dies ist eine Übung dafür, um zu sehen, »woher« die menschliche Rasse »ihren Bezugspunkt nimmt«, während sie ihre Angelegenheiten regelt. Nimm nicht einfach nur die Titelseite. Jeder weiß, dass nur die »schlechten« Nachrichten für die Titelseiten herhalten. Geh die Zeitung sorgfältig durch. Beschäftige dich mit den Wirtschafts-Seiten und den ökonomischen Nachrichten. Schau dir die Seiten über Lifestyle an. Erkunde die Sportnachrichten.

Welchen Prozentsatz erreichen die Geschichten, die Handlungen, Entscheidungen, Wahlen oder Meinungen widerspiegeln, welche auf Angst gründen, wie es GmG und du bestimmt haben, und wieviele Prozent fußen auf Liebe?

% angstgegründet

% liebegegründet _

Ziehe nun eine andere Quelle heran, von der du denkst, sie lege mehr Wert auf eine breitere

Betrachtung der menschlichen Erfahrung. Einige Magazine und Wochenzeitungen etwa. Vielleicht kommt dir ein Geschichtsbuch unter die Hand. Schau, welchen Prozentsatz an den in diesen Publikationen enthaltenen Entscheidungen, Wahlen, Handlungen und Meinungen die zwei obigen Kategorien erreichen.

FORTSETZUNG - TEIL ZWEI

Nimm nun alle Dinge, von denen du fühlst, sie sollten in die Kategorie Angst fallen, und schau sie dir noch einmal an. Frage dich selbst, ob Liebe der Stifternde Gedanke sei, der hier die Dinge geändert hätte; wie anders hätte diese Geschichte enden können? (Dies wird dich besonders faszinieren bei einem Geschichtsbuch.) Diskutiere diese Möglichkeiten in deiner Studiengruppe oder mache Einträge in deinem Journal.

Meine letzte Angst ist ...

Es ist nun Zeit, uns von unserer Angst vor Gott zu lösen.

Was uns davon abhält, die wunderbarsten Gedanken, die wir je über Gott hatten, zu glauben, das ist natürlich unsere Angst vor Gott. Diese Angst ist so groß und machtvoll, dass sie es fertiggebracht hat, uns einen Gott glauben zu machen, der mehr einem Teufel ähnlich ist als einer Göttlichkeit. Unsere Angst verursacht nicht nur, dass wir Gott verleugnen, sondern auch, dass wir uns selbst verleugnen als Wer Wir Wirklich Sind.

TEXTHINWEIS:

- ihr habt Gott mit teuflischen Eigenschaften versehen, um euch davon zu überzeugen, die Gott-gleichen Versprechen eures Schöpfers oder die Gott-gleichen Eigenschaften des Selbst nicht annehmen zu mögen. Von solcher Art ist die Macht der Angst. – S. engl. 53

Die Angst vor Gott erzeugt die Angst vor dem Leben selbst. Und die Angst vor dem Leben erzeugt eine gänzliche Lähmung. Noch schlimmer, die Angst kann scheußliche Ergebnisse hervorbringen.

Wovor du dich fürchtest, das ziehst du an

Es ist ohne Zweifel beweisfähig und wahr, dass du das anziehst, wovor du Angst hast. Wovor du dich am meisten fürchtest, das wird dich am meisten quälen. Deine Angst wird es wie ein Magnet an dich ziehen. Das rührt daher - wie es Buch 1, beginnend auf S. 92 unten, ausführt -, dass die Emotion die Kraft ist, die anzieht, und weil Angst eine der stärksten Emotionen ist.

Später finden wir in GmG folgende Behauptung: »Angst ist das Gegenteil von allem, was-ihr-seid, und übt eine eurer mentalen und physischen Gesundheit entgegenstehende Wirkung aus. Angst ist ein verstärktes Sich-Sorgen« (S. 282). Angst greift deinen Körper auf einer zellularen Ebene an. Unter Bedingungen fortwährender Angst ist es unmöglich, einen gesunden Körper zu haben.

FRAGEN ZUR DISKUSSION (Einheit 1 – Woche 2 – Abschnitt 2)

-- Gibt es einige Dinge, vor denen du in der Vergangenheit Angst hattest, und die sich dann wirklich einstellten?

- Was geschah, als diese Ängste Wirklichkeit wurden?

- Und was bedeutet einiges davon jetzt für dich? -- Hast du gegenwärtig wesentliche Ängste in deinem Leben?

- Welche sind es?

-- Kannst du eine Verbindung herstellen zwischen dem, wovor du Angst hast, und dem, was du anziehst? -- Warum hast du Angst vor dem, vor dem du Angst hast?

- Was ist dabei eine angelegene Reaktion?

Der erste Schritt, die Angst zu überwinden, ist, sie ersteinmal anzuerkennen, wo sie wohnt, und ihrer gewahr zu werden in den verschiedenen Weisen, wie sie sich in unserer Realität niederschlägt.

TEXTHINWEIS:

Was ihr am meisten fürchtet, das wird euch am meisten quälen. Die Furcht wird es wie ein Magnet zu euch heranziehen. Alle eure heiligen Schriften – alle von euch geschaffenen religiösen Überzeugungen und Traditionen – beinhalten die deutliche Ermahnung: Fürchte dich nicht. Glaubt ihr, das sei Zufall?

Die Gesetze sind sehr einfach:

1. Der Gedanke ist schöpferisch.
2. Furcht zieht gleichgeartete Energie an.
3. Liebe ist alles, was es gibt. – S. 96

FINDE DEINE EIGENEN ANTWORTEN (Einheit 1 – Woche 2 – Abschnitt 2)

Lasst uns deine eigenen Ängste anschauen.

Während ich heute mein Leben anschau, sehe ich, dass ... A. _ ich immer noch einige Ängste habe B. _ schon recht viel Angst aus meiner Erfahrung weggenommen habe

Wenn du „A“ angestrichen hast, dann geh voran.

DREI DINGE, VOR DENEN ICH ANGST HABE, UND WAS ICH DENKE, WAS GESCHIEHT, WENN SIE SICH EREIGNETEN:

Ich fürchte, dass _

–

Wenn das geschieht, dann glaube ich, dass

–

Ich fürchte, dass _

–

Wenn das geschieht, dann glaube ich, dass

–

Ich fürchte, dass _

–

Wenn das geschieht, dann glaube ich, dass

–

Was, wenn überhaupt, sagt dir die obige Analyse über deine Ängste?

Wählst du, in Bezug darauf Entscheidungen zu treffen?